

17. Sitzung des Generalrates vom 17. Juni 2015

Vorsitz:	Kramer Urs, Präsident
Büro:	Camp Karl-Heinz, Gygax Christoph, Schick Thomas und Wieland Ralph, Stimmenzähler
Anwesend:	Bosch Brigitte, Bula Thomas, Curty Olivier, Fivian Lorenz, Gammenthaler Christoph, Grandjean Alain, Hänni Bernadette, Hans Urs, Hofstetter Schütz Carola, Imoberdorf Beatrice, Jakob Christine, Jaloux Jeannine, Kaltenrieder Urs, Kramer Adrian, Lauper Silvia, Leu Martin, Liechti Werner, Marti Beat, Moser Jacques, Moser Susi, Müller Chantal, Müller-Stöckli Patricia, Nufer Roger, Oppliger Daniel, Perler Thomas, Pfeninger Cyrill, Pfister Simon, Rubli Markus, Schär Gilberte, Scherz Fritz, Ith Markus, Schopfer Christian, Schumacher Edith, Senti Julia, Stoller Peter, Stulz Thomas, Terreaux Hirschi Joelle, Wanner Hugo, Zürcher Christof und Wüthrich Fritz
Entschuldigt:	Dürig Alexa, Gutknecht Stephan, Lerf Claudine, Marchand Carl, Ryf Peter und Weisse Harald
Beratend anwesend:	Brechbühl Christian, Stadtammann, Schneider Schüttel Ursula, Vize-Stadtpräsidentin, Aebersold Andreas, Fahrni Jann, Keller Etel, Schroeter Alexander, Schwab Bruno und Thalmann Käthi, Gemeinderäte
Ferner:	Spielmann Pierre, Stadtkassier
Sekretär:	Höchner Urs, Stadtschreiber
Beginn der Sitzung:	20.00 Uhr

Nach der Begrüssung gedenkt der Vorsitzende der am 19. Mai verstorbenen Generalratskollegin, Frau Susanne Rüfenacht, mit einer Schweigeminute. Er stellt fest, dass die Unterlagen zur heutigen Sitzung frist- und formgerecht verteilt wurden. Es sind 45 Mitglieder des Generalrates anwesend; das absolute Mehr beträgt 23 Stimmen.

Es werden folgende Traktanden zur Behandlung vorgelegt:

1. Protokoll der Generalratssitzung vom 29. April 2015
2. Kreditbegehren im Betrag von CHF 125'000.00 für die Planung eines Parkhauses Ost
3. Sanierung Aula Primarschulhaus Längmatt, Ausbauvarianten, Konsultation
4. Beantwortung hängiger Interpellationen
5. Verschiedenes

1. Protokoll der Generalratssitzung vom 29. April 2015

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig genehmigt.

2. Kreditbegehren im Betrag von CHF 125'000.00 für die Planung eines Parkhauses Ost

Entsprechend dem Beschluss des Generalrates vom 15. Oktober 2014, mit welchem der Nachtragskredit für die Ausführungsplanung des Wettbewerbsiegerprojektes „Prinz von Tarent“ zurückgewiesen wurde, legt der Gemeinderat ein neues Nachtragskreditbegehren vor; als Zwischenschritt sollen die verschiedenen aufgeworfenen Fragen beantwortet werden. So sieht der Gemeinderat vor, dem Siegerprojekt eine unterirdische Variante eines Parkhauses gegenüber zu stellen. Ausserdem sollen die Baukosten beider Projekte berechnet und Finanzierungsvarianten aufgezeigt werden. Als Ergänzung zur gemeinderätlichen Botschaft erläutert Frau Vize-Stadtpäsidentin Schneider, dass die geforderte Kostengenauigkeit von +/- 10 % der Ausarbeitung von kompletten Baugesuchdossiers entsprechen würde; insofern habe der Gemeinderat beschlossen, bei einer Kostengenauigkeit von +/- 25 % zu bleiben.

Frau Jakob stellt den Bericht der generalrätlichen Finanzkommission vor, nach welchem die Erarbeitung wichtiger Grundlagen für die Entscheidungsfindung begrüsst wer-

de. Im Anschluss daran erläutert Frau Jakob für die freisinnige Fraktion, dass der Gemeinderat den Auftrag des Generalrates vollumfänglich erfüllt habe. Sie hält dafür, dass das Wettbewerbsiegerprojekt nicht mehr eingehend geprüft werden müsse. Der Gemeinderat habe die Kosten eines Verzichts auf dieses Projekt aufgezeigt. Die freisinnige Fraktion befürworte den Nachtragskredit.

Herr Pfenninger betont für die SP-Fraktion, dass die Untersuchung der Finanzierungs- und Betriebsmodelle sowie die Baugrundvorbeurteilung auf jeden Fall durchgeführt werden müssten. Die SP-Fraktion spreche sich für den Antrag des Gemeinderates aus.

Herr Schick sieht für die SVP-Fraktion im vorliegenden Kreditbegehren des Gemeinderates die Konsequenz auf die Rückweisung. Er schlägt vor, zusätzlich Statikproben durchzuführen, welche einen allfälligen späteren Aufbau auf einem unterirdischen Parkhaus ermöglichen sollten.

Die glp-Fraktion lehnt den Nachtragkredit ab, obwohl sie gemäss den Ausführungen von Herrn Gygax für ein neues Parkhaus wie auch für die Einführung einer Begegnungszone in der Altstadt sei. Das Wettbewerbsiegerprojekt sei wenig überzeugend, diene vorliegend aber als Basis für die weitere Planung. Ausserdem sei der Standort Viehmarkt für ein unterirdisches Parkhaus nicht geeignet. Damit entfielen auch die Kosten für einen Wettbewerbsabbruch, wenn eine übergeordnete Instanz, hier der Generalrat, das Bauvorhaben ablehne. Mit der Sofortmassnahme eines Verkehrsleitsystems und der Einrichtung einer Barriere beim Parkplatz Viehmarkt könne das heute herrschende Verkehrsproblem entschärft werden.

Auch die CVP-Fraktion spricht sich gegen den Nachtragskredit aus, da sie die Ansicht vertritt, dass in Murten genügend Parkplätze vorhanden seien.

In der Abstimmung spricht sich der Generalrat mit 28 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen für den Nachtragskredit von CHF 125'000.00 für die Planung eines Parkhauses Ost aus.

3. Sanierung Aula Primarschulhaus Längmatt, Ausbauvarianten, Konsultation

Der Generalrat hat im April 2014 den Kredit von CHF 400'000.00 für die Sanierung und den Ausbau des Längmatt-Schulhauses genehmigt. Im Verlauf der Planung hat sich gezeigt, dass eine Vergrösserung der heutigen Aula möglich wäre, dies bei Mehrkosten von ca. CHF 4.5 Millionen. Da eine grössere Aula wesentliche Vorteile

mit sich bringen könnte, legt der Gemeinderat dem Generalrat die beiden Varianten vor und erkundigt sich in einer Konsultativbefragung, welche Variante für die weitere Planung bevorzugt wird. Herr Dominic Lehmann, Architekt der LZ&A Architekten in Freiburg, zeigt anhand verschiedener Pläne eingehend das Bauvorhaben auf.

Die generalrätliche Finanzkommission spricht sich laut Frau Jakob für die kostengünstigere Variante 1 und damit für die kleinere Ausbauvariante aus.

Zum selben Schluss kommt die SVP-Fraktion; Frau Moser spricht von einer Luxusvariante mit einer vergrösserten Aula. Die bessere Nutzung für Schule, Gemeinde und Vereine entspreche dem grossen finanziellen Zusatzaufwand nicht. Zudem bestehe im heutigen Hotel Murten ein grosser Saal, der durch die Gemeinde genutzt werden könne. Ebenfalls stehe die Aula der OSRM zur Verfügung. Der finanzielle Mehraufwand sei unverhältnismässig.

Herr Gygax spricht sich für die glp-Fraktion aus denselben Gründen für die Variante 1 aus.

Demgegenüber sieht die sozialdemokratische Fraktion nach den Ausführungen von Frau Müller-Stöckli die Möglichkeit, zukunftsorientiert und langfristig zu handeln. Sie dankt für die Möglichkeit der Konsultativabstimmung und befürwortet die Variante 2.

Die FDP-Fraktion spricht sich gegen die teurere Lösung aus, welche laut Herrn Bula zurzeit keinen Sinn mache. Eine Konkurrenz zum Hotel Murten sei nicht notwendig. Als derzeit einmal der Saal des Hotel Murten wegfalle, seien andere Lösungen möglich.

In der Abstimmung spricht sich der Generalrat mit 36 gegen 8 Stimmen für die kostengünstigere Variante 1 aus.

4. Beantwortung hängiger Interpellationen

Der Generalrat hat am 9. Oktober 2013 eine Motion überwiesen, mit welcher die Integration des Parkhauses City an der Bubenbergstrasse in das Parkregime der Stadt Murten gefordert wurde. Der Gemeinderat hat dazu umfassende Abklärungen getroffen, namentlich auch mit der Eigentümerin des Parkhauses, der Parkhaus Murten AG. Der umfangreiche Fragenkatalog wie auch die schriftliche Antwort der AG wurden den Unterlagen für den Generalrat beigelegt. Der Gemeinderat kommt in seinem Bericht zum Schluss, dass eine Integration des City-Parkings in das Park-

regime der Stadt nicht zweckdienlich und nicht sinnvoll sei. Frau Senti dankt im Namen der SP-Fraktion für den aufschlussreichen Bericht und stellt fest, dass die Situation komplexer sei als erwartet. Herr Curty trägt einige formelle Gedanken vor und erwartet vom Gemeinderat insbesondere die Einhaltung demokratischer Grundsätze. Die Motion sei vom Generalrat überwiesen worden, weshalb der Gemeinderat nach wie vor in der Pflicht sei. Es sei nun am Generalrat zu entscheiden, ob weitere Schritte des Gemeinderates notwendig seien. Auch Herr Leu sieht weitergehende Kompetenzen des Generalrates und betont, dass die Motion nicht einfach mit einer negativen Stellungnahme des Gemeinderates beantwortet werden könne. Das Geschäftsreglement des Generalrates sehe vor, dass der Gemeinderat dem Generalrat eine Vorlage zu unterbreiten, einen Antrag zu stellen oder eine bestimmte Massnahme zu treffen habe. Der Vorsitzende teilt die Aussage zum Geschäftsreglement und beurteilt, dass die Motion mit der vorliegenden Antwort des Gemeinderates nicht abgeschrieben werden könne. Er ersucht den Gemeinderat darum, die Behandlung der Motion gemäss Geschäftsreglement an einer der nächsten Generalratssitzungen aufzulegen.

Herr Schroeter nimmt die Anfrage von Herrn Gygax vom 29. April 2015 auf; Herr Gygax hat sich erkundigt, ob der Gemeinderat bereit sei, sich entsprechend den neuen Regeln für die Schülertransporte an den Kosten bereits ab den Schuljahr 2015/16 zu beteiligen. Ausserdem wird um Mitteilung ersucht, wie der Gemeinderat diese Regelungen umsetze. Nach Herrn Gemeinderat Schroeter sieht das Schulgesetz eine Umsetzung in Etappen vor. Eine Verlagerung der Finanzierung auf die Gemeinden sei erst ab 1. August 2018 geplant. Dieses Vorgehen müsse zuerst analysiert und strukturiert werden. Ausserdem sei das neue Schulgesetz immer noch im Vernehmlassungsstadium. Die Gemeinde sehe eine Gleichbehandlung aller Schülerinnen und Schüler vor. Auch würden Schulen und Kindergärten in den Quartieren und Ortsteilen angeboten. Ein Transport komme erst ab einer gewissen Distanz zum Zug. Herr Gygax nimmt diese Ausführungen dankend entgegen.

Frau Hänni hat am 10. Dezember 2014 nachgefragt, ob es nicht möglich sei, Organisatoren von Grossveranstaltungen dazu anzuhalten, mittels eines Verkehrskonzeptes den öffentlichen Verkehr zu bevorzugen. Herr Stadtmann Brechbühl hält fest, dass bei Veranstaltungen, welche über die fahrplanmässigen Zeiten hinausgingen, Sonderzüge eingesetzt werden müssten, die von den Organisatoren vollumfänglich zu finanzieren seien. Dies komme jeweils derart teuer zu stehen, dass aus

finanziellen Gründen auf Sonderzüge verzichtet werde. Frau Hänni bedauert, dass die Gemeinde nicht mehr Druck auf die Organisatoren ausübe.

5. Verschiedenes

Frau Hänni verweist auf die kürzlich durchgeführte eidgenössische Abstimmung, anlässlich welcher die Erbschaftssteuer abgelehnt wurde. Ausserdem habe der Staatsrat bekanntgegeben, dass er auf das Vorhaben einer Steueramnestie verzichte. Murten weise im Jahr 2014 deutlich weniger Steuereinnahmen auf. In diesem Zusammenhang stellt Frau Hänni einen umfangreichen Katalog an Detailfragen auf, die vom Gemeinderat entgegengenommen werden.

Herr Curty erkundigt sich mit Bezug auf die geplanten Umfahrungsstrassen Löwenberg-Burg und Salvenach, ob der Gemeinderat bereits zu einer Stellungnahme angegangen worden sei. Ausserdem möchte er die Haltung des Gemeinderates zu diesen beiden Umfahrungsstrassen kennen. Auch diese Anfrage wird vom Gemeinderat entgegengenommen.

Weiter verweist Herr Curty auf den Rückzug des Baugesuches der Landi AG in Bereich Maritzafeld und empfiehlt dem Gemeinderat zu prüfen, ob dieses Grundstück nicht durch die Gemeinde erworben werden könnte, dies als strategische Landreserve.

Im Übrigen dankt Herr Curty der Gemeinde für die Verteilung des Jahresberichtes der Stiftung Museum.

Herr Grandjean stellt fest, dass die heute in der Endphase stehende Ortsplanung der Gemeinde Murten bereits vor 10 Jahren eingeleitet wurde. Da sich seit 2004 die Grundbedingungen der Ortsplanung erheblich verändert hätten, sei es angebracht, die Planung einer Generalüberholung zu unterziehen. Ausserdem erkundigt er sich, ob der Gemeinderat in diesem Zusammenhang Gespräche mit dem Kanton geführt habe. Schliesslich möchte er über den Zeitplan der Ortsplanungsrevision orientiert werden. Auch diese Anliegen werden vom Gemeinderat entgegengenommen.

Mit Blick auf die immer stärker zunehmende Nutzung des Seeufergebietes erkundigt sich Herr Leu, ob der Gemeinderat bereit sei, eine Bestandesaufnahme der aktuellen Nutzungen und Regeln zu machen, mögliches Konflikt- und/oder Veränderungspotenzial aufzuzeigen sowie unter Mitwirkung der Bevölkerung und der Betroffenen

ein Konzept auszuarbeiten, wie das Pantschau in 10 Jahren aussehen könnte. Der Gemeinderat wird zu einem späteren Zeitpunkt auf diese Fragen eingehen.

Herr Bula weist darauf hin, dass mit dem Rückzug des Baugesuches der Landi erneut eine Unternehmung durch Einsprachen verhindert worden sei. Er hofft auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen und dankt dem Gemeinderat für seine positive Haltung und die Unterstützung des Wirtschaftsbetriebes.

Nach den Ausführungen von Herrn Wieland wurde das Jugendhaus ROXX während einiger Zeit einigen jugendlichen Studenten und Lehrlingen aus der Gemeinde Murten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dort hätten sie die Möglichkeit gehabt, Billard zu spielen und sich zu unterhalten, ohne dem Konsumzwang unterworfen zu sein. Leider habe man ihnen kürzlich eröffnet, dass sie künftig für die Benützung des Jugendhauses eine Miete zu bezahlen hätten. Herr Wieland beanstandet dieses vorgehen und ersucht die Gemeinde darum, das unentgeltliche Angebot weiterhin zu belassen. Der Gemeinderat nimmt diese Anregung zur Beantwortung entgegen.

Frau Müller verweist auf die neugestaltete Website der Gemeinde Murten und erkundigt sich, ob diese auch in französischer Sprache aufgeschaltet werde.

Am Schluss der Sitzung verabschiedet der Vorsitzende den amtierenden Stadtschreiber, Urs Höchner, der am 30. Juni 2015 in Teilpension gehen wird. Herr Kramer verdankt dessen Einsatz und die langjährige Unterstützung insbesondere bei den Generalratssitzungen.

Schluss der Sitzung: 21:45 Uhr

Murten, den 17. Juni 2015

Der Präsident:



Urs Kramer

Der Sekretär:



Urs Höchner